

Bis zu 10000 Mittagessen für 8 Pfennige gab Pastor Konrad Jacobs täglich aus

Pfarrre Kempen will die Wiederkehr seines 100. Geburtstages besonders feierlich begehen

Heinsberg-Kempen. — Einer der größten Söhne der ehemaligen Gemeinde Rur-Kempen war Pastor Konrad Jacobs, bekannt als der „Ruhrpastor“, Helfer der Armen und unermüdlicher Seelsorger. Kempens Bürger hielten sein Andenken stets in Ehren, wenn auch sein eigentlicher Wirkungsbereich im Ruhrgebiet lag. Ende dieses Jahres jährt sich nun zum hundertsten Male der Tag, an dem diese vorbildliche Priesterpersönlichkeit in Kempen-Theberath das Licht der Welt erblickte. Aus diesem Anlaß plante die Heimat der Rurkempen ein würdige Gedächtnisfeier. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits angelaufen.

Pastor Konrad Jacobs, Pfarrer und Dechant in Mülheim a. d. Ruhr, wurde am 28. Dezember 1874 in Kempen-Theberath als drittes Kind einer kinderreichen Familie geboren. Er besuchte die Höhere Knabenschule zu Heinsberg und das Gymnasium in Münster eifel. Er studierte in Bonn und in Köln. Im Hohen zu Köln wurde er am 31. März 1900 zum Priester geweiht. Die weitaus längste Zeit seiner seelsorgerischen Tätigkeit verbrachte Pastor Jacobs im Ruhrrevier, in Essen und Mülheim, wo er sich insbesondere den Nöten und Sorgen des Industriearbeiters annahm.

Seinem Wesen nach schlicht und einfach, war er von tiefgläubiger Frömmigkeit, besaß einen scharfen Verstand und verfügte über ein großes rednerisches Talent. Er war ein anerkannter Prediger und Verfasser zahlreicher Aufsätze in Kirchen- und Tageszeitungen, die in ganz Deutschland Beachtung fanden. Seine besonderen Verdienste aber liegen im Gebiet der Sorge für den Nächsten. „Tür und Tor sind offen“, stand über dem Eingang zu seinem Pfarrhaus. Für den Pastor aus dem winzigen Dörfchen des Heinsberger Landes waren dies keine leeren Phrasen. Viele Hilfesuchende fanden bei ihm Einlaß, Rat und Unterstützung. Für jeden war er zu sprechen, ob arm ob reich, ob katholisch oder nicht. In Gefängnissen, Kranken- und Waisenhäusern war er ein ständiger Gast. Hier brachte er Trost und Hilfe. Er widmete sich besonders den arbeitslosen Familien, für sie sammelte und bettelte er und schuf die

„Mülheimer Nothilfe“. Diese brachte es zeitweise auf täglich 10000 Mittagessen für 8 Pfennig. Pastor Jacobs wirkte auch in verschiedenen Gremien der Stadt zum Wohle der Bevölkerung. Sein Tagewerk begann bereits um 5 Uhr früh und endete selten vor Mitternacht.

Ein Industriepastor

Am 24. Dezember 1931 starb Pastor Jacobs in persönlicher Armut. „Er war ein Industriepastor, wie das Ruhrgebiet nur selten einen gehabt hat“, schrieb die Rhein-Ruhr-Zeitung. „Man hat ihn nicht zu Unrecht den „Sonnenschein des Ruhrgebietes“ genannt, in das er als der einfache Bauernsohn des Heinsberger Landes gekommen war und das ihm zur zweiten Heimat wurde.“ Als er drei Tage später zu Grabe getragen wurde, begleitete ihn ein kilometerlanger Trauerzug zum Mülheimer Friedhof. „Kein Fürst und kein Bischof kann mit größerer Anteilnahme zu Grabe getragen werden“, kommentierte die Kölnische Volkszeitung.

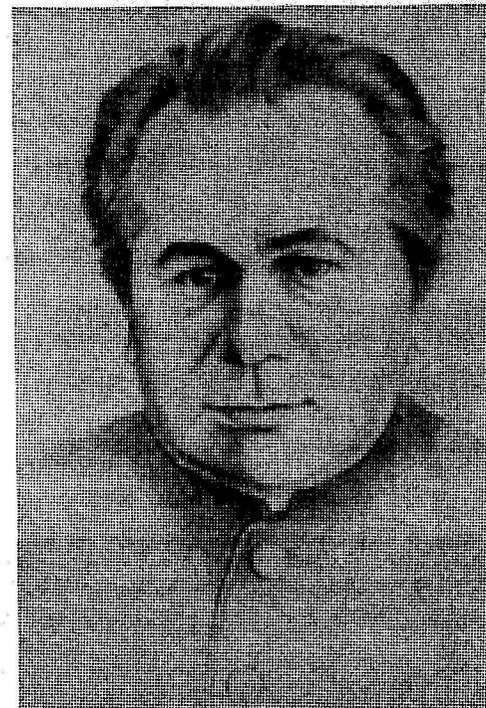
In einer Gedächtnisfeier anlässlich seines 100. Geburtstages gedenkt die Heimatpfarre Rurkempen ihres großen Sohnes und seines seelsorgerischen und sozialpolitischen Wirkens. Sie soll im kommenden Oktober stattfinden. Es werden zahlreiche Vertreter der Geistlichkeit erwartet, die entweder Pastor Jacobs noch gekannt haben oder sich mit seiner Arbeit verbunden fühlen.

Auch Weihbischof kommt

Am 6. Oktober, am Rosenkranzfest, wird Weihbischof Josef Buchkremer aus Aachen in der Pfarrkirche zu Kempen ein Festhochamt zelebrieren und die Festpredigt halten. Mit einer Lichterprozession am Abend wird eine religiöse Woche eingeleitet, als Vorbereitung auf den eigentlichen Pastor-Jakobs-Gedenktag.

Am Gedenktag, dem 20. Oktober, ziehen die Kempener Ortsvereine von der Kirche aus nach Theberath, wo an der Kapelle durch Dompropst Prof. Reiermann, dem Vertreter des Bischofs von Essen, in Konzelebration mit anderen Priestern die Festmesse zelebriert wird. Die Predigt wird der Mülheimer

Pfarrer Zehnhoff halten. Es singt der Kirchenchor der Pfarre Maria Geburt Mülheim Ruhr, der früheren Pfarre des Pastor Jacobs. Es wirkt auch der Musikverein aus Kirchhoven mit. Im Anschluß an die Festmesse wird Dompropst Prof. Reiermann am Geburtshaus des Pastor Jacobs eine Gedenktafel enthüllen und einweihen. Bei der Feier am Geburtshaus sind Gesang- und Musikdarbietungen des Kirchenchores und des Männergesangsvereins Kempen sowie des Musikvereins Kirchhoven vorgesehen. Daneben wird voraussichtlich am Samstag 19. Oktober, im Pfarrheim Kempen eine Ausstellung „Erinnerungen an Pastor Jacobs“ eröffnet werden.



Pfarrer Konrad Jacobs, ein Sohn des Heinsberger Landes.
Repro: W. Frénke